

INHALT

0	EINLEITUNG: ... <i>Eva im Garten</i> • Vorhaben • Forschungsstand • Methodik • <i>Wolken</i> ...	01
	HAUPTTEIL	
I	Alexander Kluge zwischen kritischer Theorie aus Frankfurt und Frankreich	
1)	Eine kulturphilosophische Quelle: ›Frankfurter Schule‹	20
1.1)	»Dialektik im Stillstand« – Walter Benjamins Denken sprachlicher Bilder	20
1.2)	»Bestimmte Negationen« – Theodor W. Adornos begriffliches Denken zwischen Essay, negativer Dialektik und Kunst	26
2)	›Unorthodoxe Transformationen‹: Ästhetisch-performative Kritik in Alexander Kluges – und Oskar Negts – Theorie	32
2.1)	„Öffentlichkeit und Erfahrung“ (1972) • Massenmedien (32) • Gegenproduktion und Gegenöffentlichkeit (36) • Phantasie 1 (37)	32
2.2)	„Geschichte und Eigensinn“ (1981) • Phantasie 2 (41) • Eigensinn (42) • Zusammenhang (45) • Montage (49)	40
2.2.1)	Montage als Movers der Avantgarde	55
2.2.2)	Ein zwischenzeitlicher Einfluss I: Dekonstruktion – Jacques Derrida: » <i>différance</i> «	62
2.3)	„Maßverhältnisse des Politischen“ (1992) • Gastrecht (70) • Unterscheidungsvermögen (72) • das Politische (73)	70
II	Kluges »Verflüssigung« als ästhetisch-performatives Bildungsprojekt	
3)	Kluges audiovisuelle Kulturmagazine	78
3.1)	Divergente Formate auf neuen Kanälen	78
3.1.1)	Vielfalt der Themen: » <i>Gärten der Information</i> «	81
3.1.2)	Uneinheitlichkeit der Formen: Montage als › <i>massage</i> ‹ • Interviews (85) • Fake-Interviews (90) • audiovisuelle Essays (92)	85
3.2)	Ein zwischenzeitlicher Einfluss II: Poststrukturalismus – Gilles Deleuze und Félix Guattari: » <i>rhizome</i> «	99
4)	Exkurs: »Krypto-«, »Pseudo-« oder »Paramarxismus«? – »Marx' Gespenster«	110
5)	Kluge im ›Dazwischen‹ aus kritischer Pädagogik und performativer Bildung	117
5.1)	Adorno, Benjamin und Kluge: Von der » <i>Erziehung zur Mündigkeit</i> « zum » <i>Antirealismus des Gefühls</i> «	117
5.2)	Derrida bzw. Deleuze und Kluge: Der » <i>Antirealismus des Gefühls</i> « und die Performativität der Bildung	128
5.3)	Exkurs: <i>Reform der Schule durch exemplarisches Lernen?</i> Die kritische Alternativpädagogik von Oskar Negt in Theorie und Praxis	145

5.4)	Kluges mannigfaltig montiertes ›Dazwischen‹ Produktionen audiovisueller ›Krisen‹ und Rezeptionen im »Horizont der Phantasie«	155
	<ul style="list-style-type: none"> • Hans-Christoph Koller: »Transformatorische Bildungsprozesse« (155) • Olaf Sanders: »Doppelte Artikulation« (160) • Manuel Zahn: »Film-Bildung« (166) 	
5.4.1)	Aspekte ästhetisch-performativer Rezeptionsprozesse in Kluges <i>Interviews</i>	174
5.4.2)	Aspekte ästhetisch-performativer Rezeptionsprozesse in Kluges <i>Fake-Interviews</i>	195
5.4.3)	Aspekte ästhetisch-performativer Rezeptionsprozesse in Kluges <i>audiovisuellen Essays</i>	213
6)	Zwischenreflexion und Kritik I + II	225
III	Kluges ›Massen-Medialität‹ und das Philosophieren in der Schule	
7)	Kluges Bildungsprojekt und Aspekte der Allgemeindidaktik	232
7.1)	Wolfgang Klafkis didaktisierte <i>Allgemeinbildung</i> und die »Gewalt des Zusammenhangs«	232
7.2)	Kersten Reichs ›de/konstruktivistische‹ <i>Didaktik</i> und die <i>ästhetisch-performative Strategie</i>	236
8)	Kluges Bildungsprojekt und Aspekte der Philosophiefachdidaktik	242
8.1)	Kluges Kulturmagazine und die philosophiefachdidaktischen Grundströme	242
	<ul style="list-style-type: none"> • V. Steenblock: <i>Bildung</i> – E. Martens: <i>Methoden</i> – J. Rohbeck: <i>Kompetenzen</i> (245) • C. Gefert; S. Maeger: <i>diskursive – präsentative Ausdrucksformen</i> (256) • M. & J. Peters und B. Rolf; V. Steenblock u.a. – K. Draken; R. Siermann u.a.: <i>Spielfilme – audiovisuelle Medien</i> (268) 	
8.2)	Einflüsse in die Philosophiefachdidaktik durch Kluges <i>Interviews</i>	283
	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Zu-Hören</i> und <i>Zu-Sehen</i> als medienphilosophiedidaktische Propädeutik • Entgrenzung des Sokratischen Gesprächs <i>durch ästhetisch-performative Mittel</i> 	284 285
8.3)	Einflüsse in die Philosophiefachdidaktik durch Kluges <i>Fake-Interviews</i>	302
	<ul style="list-style-type: none"> • Gedanken- und <i>Wahrnehmungsexperimente gegen einen naiven Medienrealismus</i> • ›Spürbare‹ <i>Atmosphären</i> zwischen <i>Ironie</i> und <i>Humor</i> • <i>Fake-Unterhaltungen</i> und <i>'Fake'-News</i> 	303 308 326
8.4)	Einflüsse in die Philosophiefachdidaktik durch Kluges <i>audiovisuelle Essays</i>	330
	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Unterrichtsexperimente mit ›intensiven Sensationen‹</i> und mit Gedanken • <i>Multisensorische Essaydidaktik zwischen Phantasie</i> und <i>Kognition</i> • Handlungs- und produktionsorientierte Ideen besonders <i>in audiovisuellen Hinsichten</i> 	330 336 341
9)	Unterrichtspraktische Schwierigkeiten, Herausforderungen und Chancen	349
10)	Abschlussreflexion und Kritik III	356
IV	SCHLUSS: <i>Im Garten, en solitude...</i> • Romantisierung • Pointillismus • Desiderata • <i>eigensinniges Kind</i>	365
V	AUSWAHL SCHULISCH GEEIGNETER KULTURMAGAZINE <i>- Stichwortverzeichnis, Reflexionsdimensionen und didaktische Hinweise</i>	372
VI	MEDIEN UND LITERATUR	421

KURZZUSAMMENFASSUNG

Ihrem Haupttitel *Interviews und audiovisueller Essayismus Alexander Kluges* entsprechend konzentriert sich die philosophische Untersuchung dieser Dissertation bezüglich des kaum überschaubaren und vielfältigen Werkes Alexander Kluges auf dessen audiovisuelle Formate, die er in den 1980er Jahren für das Fernsehen entwickelt hat. Diese werden in den drei Teilen dieser Arbeit zunächst aus einer *medienphilosophischen* Perspektive und hieran anknüpfend mit *bildungstheoretischen* bzw. *philosophiefachdidaktischen* Mitteln analysiert und reflektiert, um auch jene im Untertitel *Ein ästhetisch-performatives Bildungsprojekt und seine Relevanz für schulisches Philosophieren* vertretenen Thesen plausibel zu machen.

Medienphilosophisch bezieht sich die systematische Untersuchung, die jederzeit zugleich historische Kontextualisierungen vornimmt, zunächst auf die drei von Kluge mit Oskar Negt verfassten theoretischen Hauptwerke „Öffentlichkeit und Erfahrung“ (1972), „Geschichte und Eigensinn“ (1981) und „Maßverhältnisse des Politischen“ (1992). Diese werden gezielt auf Gehalte einer *kritischen Theorie zwischen Frankfurt und Frankreich* hin gelesen, wobei der Fokus sowohl auf deren *Kritik* an der gegebenen als auch auf der *ästhetisch-performativen Konstruktion* der innovativ mittels *Ausdrucksvielfalt* agierenden *neuen* massenmedialen Öffentlichkeit liegt. Als zentrales Theorem, das spätestens in den audiovisuellen Formaten umso praktischer wird, wird die *Montage* herausgearbeitet, die bereits Kluge/Negts Schriften prägt, dann aber unter avantgardistischen Einflüssen dazu genutzt wird, mittels oft irritierender Bilder und Klänge an die Phantasie des Publikums zu appellieren und dieses hiermit zur *produktiven Rezeption* aufzufordern bzw. zu nötigen. Dieser medienpraktische Ansatz speziell Kluges wird anhand zahlreicher genau untersuchter Beispiele aus seinem – seit 2009 bestehenden – Web-TV *dctp.tv* analysiert und gedeutet, um deren Charakteristika bildungstheoretisch zu legitimieren.

Hierzu wird im zweiten Teil dieser Arbeit dezidiert auf aktuelle *Medienbildungstheorie* von H.-C. Koller, O. Sanders und M. Zahn zurückgegriffen, die allesamt direkt bis indirekt auf Vorarbeiten von insbesondere Benjamin, Adorno, Derrida und Deleuze/Guattari aufbauen. Jener in ein *Spektrum aus präsentativen und diskursiven Formelementen* eingeordnete Ausdruck, der aus den intensiven Montageprozessen in den *Interviews*, *Fake-Interviews* und *audiovisuellen Essays* Kluges resultiert, erklärt bzw. erfordert produktive bzw. rezeptive Prozesse, die Zahn theoretisch als ›*Wahrnehmbar-machen*‹ und als ›*Paradoxographie*‹ erfasst. Beide dieser Prozesse sind von einem medienbildungstheoretischen ›*Dazwischen*‹ nicht frei, das eine große Herausforderung bildet und den Kern der Medienpraxis Kluges ausmacht, der in dieser Arbeit eine als *phänomenologisch* und *dekonstruktiv/poststrukturalistisch* motivierte ›*Dialektik der Signifikanz*‹ unterlegt wird, die aus Kluges *ästhetisch-performativer Strategie* folgt.

Dass auch Schüler und Schülerinnen aus der *Konfrontation* mit dieser Strategie, die das traditionelle Schlussverfahren der Dialektik suspendiert und stärker auf ein experimentelles Perzipieren und Konzipieren abzielt, in gewissen Unterrichtssituationen profitieren können, wird im dritten Teil der Arbeit belegt. Nach einer kurzen allgemeindidaktischen Einordnung wird das mittels Kluges permanentem Montieren erzeugte ›*Dazwischen*‹ in einer detaillierten Auseinandersetzung mit dem bisherigen Diskurs der *Philosophiefachdidaktik* sowohl in seinen Risiken als auch Chancen erörtert. Methodisch attraktiv erscheinen die hierbei entwickelten Verfahren für die Unterrichtspraxis, indem diese erstens u.a. *non- und paraverbale Aspekte* des Sokratischen Philosophierens aufwerten, das Gedanken- um sein Pendant des *Wahrnehmungsexperiments* ergänzen, wozu auch die *Unterscheidung von Ironie und Humor* zählt, und *kreative aktivierende Methoden* entwerfen, für die es jetzt Zeit ist.